

Deutsch

betrifft uns

Die Lehrerinsel



Du findest uns auf 

» facebook.com/lehrerinsel

Vom Barock bis zur Gegenwart

Unterwegs sein in der Lyrik

Editieren leicht gemacht:
editieren.buhv.de



Bergmoser + Höller
Verlag AG


Mit OH-Folien und CD-ROM

Vom Barock bis zur Gegenwart

Unterwegs sein in der Lyrik

ZUM INHALT 1

MATERIALIEN 3–19

1. Teil:	Annäherung an ein Thema	
M 1.1C	Wortverbindungen – Gedankenverbindungen	3
M 1.2	Jugend „unterwegs“	3
M 1.3	Ein Thema – verschiedene Facetten	4
M 1.4	Epochen	5
M 1.5	Thomas Frahm: „Mein Viertel“	7
M 1.6	Hinweise zur Gedichtinterpretation	8
2. Teil:	Reisen	
M 2.1	Reisen in der Werbung	9
M 2.2	Reisen im Gedicht	10
3. Teil:	von zu Hause nach zu Hause	
M 3.1	Aufbruch	11
M 3.2	Suche	12
M 3.3	Heimweh	13
M 3.4	Rückkehr	14
4. Teil:	Flucht	
M 4.1	Rolf Haufs: „Mecklenburg, 1943“	15
M 4.2	Björn Kuhligk: [ohne Titel]	15
5. Teil:	Textverständnis vertiefen	
M 5.1	Bilder erschaffen	18 und Folien 1 und 2
M 5.1.1	Siegfried Baron: [ohne Titel]	18
M 5.1.2	Siegfried Baron: drei Fotografien	Folien 1 und 2
M 5.1.3	Interview mit Siegfried Baron	18
M 5.2	„Der Ton macht die Musik.“	18
M 5.2E	Audio-Aufnahmen (R. Koltzsch: „Camino“)	 Track 01–03
6. Teil:	Klausurvorschlag	
K 1	Gedichtvergleich	19

UNTERRICHTSVERLAUF 20–32

LITERATUR 3. Umschlagseite

Impressum

Herausgeber:

Bergmoser + Höller Verlag AG

Autor:

Michael Hellwig

Erscheinungsweise:

sechs Ausgaben pro Jahr

Abonnement pro Jahr:

103,80 € *unverb. Preisempf.*

inkl. MwSt. zzgl. 5,10 € *Versandpauschale (innerhalb Deutschlands)*

Anzeigen:

Petra Wahlen

T 0241-93888-117

Druck:

Titelbild:

© Siegfried Baron, Hiddenhausen 2018

Illustrationen:

© Thomas Frahm, Duisburg 2018 (S. 7), © Ulrike Schönfelder-Hellwig, Enger 2012 (S. 9)

Rechtshinweis:

Wir haben uns intensiv bemüht, die Nachdruckrechte bei allen Rechteinhabern einzuholen. Sollten sich dennoch Ansprüche ergeben, die wir nicht berücksichtigt haben, sind wir für Hinweise dankbar. Wir werden diese prüfen und berechnete Ansprüche abgeltet.

Verlag:

Bergmoser + Höller Verlag AG

Karl-Friedrich-Straße 76

52072 Aachen

DEUTSCHLAND

T 0241-93888-123

F 0241-93888-188

E kontakt@buhv.de

www.buhv.de

ISSN 0178-0417

Michael Hellwig

Vom Barock bis zur Gegenwart

Unterwegs sein in der Lyrik

unterwegs sein

Unterwegs sein von, nach, zwischen. Zu Fuß, mit dem Rad, dem Auto, Flugzeug, Schiff, der Eisenbahn unterwegs sein, oder „nur“ in Gedanken, in der Fantasie. Unterwegs sein von Berufs wegen, als Tourist/-in, als Flüchtling. Die Gründe, unterwegs zu sein, sind vielfältig, Mittel und Ziele auch. Ebenso vielfältig ist die künstlerische, die literarische Auseinandersetzung mit dem Unterwegssein. Dabei fasst die vorliegende Unterrichtseinheit den Begriff in dem oben skizzierten eher „engen“ Wortverständnis, weil sonst die „Gefahr“ bestehen könnte, praktisch jedes Gedicht diesem Thema unterzuordnen. Denn was ist, philosophisch oder religiös betrachtet, das Leben als solches anderes als ein Unterwegssein zwischen Geburt und Tod. „Unterwegs sein“ ist aber auch dann für Menschen allgemein und für Schriftsteller/-innen im Besonderen mehr als ein – freiwilliges oder erzwungenes – Bewegen von A nach B. Es ist oft eine Suche, eine Suche, deren Ziel nicht immer schon klar vor Augen steht, wenn die „Reise“ beginnt. Die vorliegende Unterrichtseinheit wird diese „Reise“ exemplarisch begleiten. Bei der Vielzahl von Facetten, die das Thema hat, ist es nicht möglich, es im Unterricht vollständig zu erschließen. Schüler/-innen können nur herangeführt werden – und zum selbständigen Umgang mit Lyrik befähigt werden. Dazu gehört auch ein reflektiertes Analyse- und Interpretationstraining.

Epochen

Thematische Längsschnitte haben ihre guten Seiten und ihre Probleme. Zum einen ermöglichen sie den Einblick in eine Entwicklung, auch in die Zeitabhängigkeit von Themen, Inhalten und Formen. Zum anderen verlangen sie, wenn sie einen genauen Einblick geben wol-

len, eine große Materialfülle, sowohl hinsichtlich der Primärtexte als auch hinsichtlich der Hintergrundinformationen. Damit kann Unterricht (gerade im Rahmen einer einzelnen Unterrichtseinheit) schnell überfrachtet werden. Deshalb wird dieses Themenheft exemplarisch arbeiten. Die Epochengrenzen sind durch Zentralabiturvorgaben (NRW) gesetzt, was auf der einen Seite pragmatisch ist, auf der anderen Seite aber notgedrungen, wie Deutschunterricht inzwischen leider fast überall, rund achthundert Jahre deutschsprachiger Literatur unterschlägt und damit ein verzerrtes Bild dessen zeichnet, was deutschsprachige Literatur ist.

Textauswahl

Für keine literarische Textsorte ist das Angebot so vielfältig – und unübersichtlich – wie für Lyrik, selbst wenn man nicht auf die Unmasse von Texten zurückgreift, mit denen heute das Internet geflutet wird. Das macht die Auswahl besonders schwierig und letztlich willkürlich. Ein thematisch begrenzter, aber epochenmäßig ausgedehnter Längsschnitt hilft da nur bedingt. Können die ausgewählten Texte repräsentativ sein? Und was heißt das überhaupt? Bietet man die „Ikonen“, die „allen“ in den Sinn kommen und die auch an anderen Stellen erscheinen (wie z.B. Goethes „Mignon“ [„Kennst du das Land, wo die Zitronen blühen“], „Wanderschaft“ von Wilhelm Müller oder „Der frohe Wandersmann“ von Joseph von Eichendorff, mit allein dessen Gedichten sich eine ganze Unterrichtseinheit zum Thema „unterwegs sein“ gestalten ließe)? Oder entscheidet man sich – zur Enttäuschung oder zur Freude der Nutzer/-innen? – für (eher) unbekannte Verfasser/-innen und (eher) unbekannte Gedichte bekannter Verfasser/-innen? Und dann: für wie viele? Mehrere Gedichte von weni-

gen Verfasserinnen und Verfassern oder eine größere Zahl von Personen mit eventuell jeweils nur einem Gedicht? Ein entscheidendes Kriterium muss es sein, dass die Gedichte den Schülerinnen und Schülern den Blick auf ein Thema öffnen und Interesse (wenn schon nicht Freude) am Umgang mit Lyrik vermitteln. Denn sonst behält der Schriftsteller Wolf Wondratschek recht, der 1980 in seinem Gedicht „Hotel ‚Zum Deutschunterricht‘“ schrieb: „Dieses Hotel gehört dem Staat. / Wer hier ein Zimmer will, ist schon tot.“ Das heißt jedoch nicht, dass die Gedichte kein Nachdenken verlangen sollten, auch wenn Schüler/-innen Gedichte oft vor allem deswegen ablehnen, weil sie sie als „zu schwierig“ empfinden. Hier muss allerdings schon die Waage gehalten werden, denn das Angebot „hermetischer“ Gedichte wäre letztlich schon kontraproduktiv. Ein weiterer Aspekt, der heute – leider – mit bedacht werden muss, ist, dass es von vielen „klassischen“ Gedichten im Internet Interpretationen gibt, auf die Schüler/-innen gerne zurückgreifen, um sich eigenes Interpretieren zu ersparen. Das wird sich kaum einmal völlig ausschließen lassen, könnte gegebenenfalls aber auch an Beispielen explizit thematisiert werden, denn ein Veröffentlichen im Internet bürgt nicht automatisch für Qualität. Die Textauswahl ist das eine, das andere ihre Anordnung. Dabei ist die Entscheidung gegen ein chronologisches Vorgehen und für ausgewählte inhaltliche Unterthemen gefallen, da diese eher epochenübergreifende Vergleichsmöglichkeiten bieten.

1. Teil: Annäherung an ein Thema

Was bedeutet eigentlich „unterwegs sein“? Welche Assoziationen verbindet die/der Einzelne mit diesem Begriff? Die Beschäftigung mit diesen Fragen soll in

das Thema und in die Vielfalt möglicher Aspekte hineinführen und ein Gespür dafür vertiefen, dass Wortbedeutungen nicht eindeutig sind.

Fortgeführt wird diese Annäherung an das Thema durch zwei Gedichte jugendlicher Autorinnen, die von ihnen gezielt für diese Unterrichtseinheit verfasst wurden. Auch sie zeigen, wie überraschend der Zugriff sein kann, denn sicher „bedienen“ sie nicht allgemeine Erwartungen. Trotzdem könnten sie den Einstieg erleichtern, weil die Verfasserinnen in ihren Erfahrungen (und in ihrer Sprache?) den Schülerinnen und Schülern näher stehen dürften als (viele) erwachsene Autorinnen und Autoren. Aber auch das ist eine Frage, die zu thematisieren ist.

In einem nächsten Schritt soll durch vier anonymisierte Gedichte aus verschiedenen Epochen die Breite des Themenspektrums konkreter angerissen werden. Nicht nur die Namen der Verfasser wurden getilgt, sondern auch die Gedichttitel, um in der Diskussion darüber für deren Bedeutung zu sensibilisieren. Außerdem soll an Epochen und ihre Merkmale herangeführt werden.

Mit der beispielhaften Analyse eines einzelnen Gedichts soll die Methodik der Gedichtinterpretation wieder ins Bewusstsein gerufen werden.

2. Teil: Reisen

Reisen ist vermutlich die am positivsten besetzte Form des Unterwegsseins – und die am stärksten beworbene. Deshalb wird ein Materialblock zum Thema Reisen an den Beginn der detaillierteren Beschäftigung mit dem Thema gestellt. Dabei werden Werbetexte ausgewählter „Teilbranchen“ Gedichten aus verschiedenen Epochen gegenübergestellt. Das bietet u.a. die Möglichkeit der Reflexion über Sprache der Werbung, aber auch über eigene Einstellungen. Eingebunden ist eine Übung zum Schreiben von nicht analysierenden Sachtexten.

3. Teil: von zu Hause nach zu Hause

Schon im ersten Teil dieser Unterrichtseinheit ist deutlich geworden, dass das Thema „unterwegs sein“ verschiedene Aspekte und Facetten hat. Da diese, wie bereits erwähnt, unmöglich alle in einer Unterrichtseinheit bearbeitet werden

können, werden in diesem Teil Gedichte zu vier Aspekten angeboten, die in einen Zusammenhang gestellt werden können (Aufbruch, Suche, Heimweh und Rückkehr). Wie weit dieser Zusammenhang tatsächlich herstellbar ist, wird am Ende untersucht. In jedem Teilbereich stehen mehrere Gedichte aus unterschiedlichen Epochen zur Verfügung, sodass es Vergleichsmöglichkeiten zu inhaltlicher und formaler Gestaltung gibt. Anhand eines Beispiels wird dabei explizit untersucht, welche Rolle die spezifische Gestaltung eines Textes als Gedicht spielt und wie unterschiedliche Gestaltungen das Textverständnis beeinflussen können. Auch die Rolle, die Anspielungen sowie autobiografische Bezüge spielen können, wird untersucht. Gefragt wird außerdem nach dem Zugang, den Leser/-innen jenseits von Analyse und Interpretation haben – ein wichtiger Aspekt im Umgang mit Gedichten, der im Unterricht meist allerdings zu kurz kommt. Genauso kommen im Unterricht meist Übungen zum kreativen Schreiben zu kurz. Diese Unterrichtseinheit macht einige Angebote, versucht aber gleichzeitig zu gewährleisten, dass dieses Schreiben reflektiert wird.

4. Teil: Flucht

Flucht ist eine Form des Unterwegsseins, für die dieser Begriff fast schon zynisch wirken kann, mindestens aber ein Euphemismus ist. Die beiden Gedichte zum Thema Flucht, die in dieser Unterrichtseinheit angeboten werden, beschäftigen sich mit zwei unterschiedlichen historischen Situationen. Neben dem Training von Gedichtanalyse und -interpretation bieten diese beiden Gedichte die Möglichkeit, die Frage der Wirkung von Literatur in das Leben ihrer Leser/-innen zu reflektieren.

5. Teil: Textverständnis vertiefen

Da die vorliegende Unterrichtseinheit über die Auseinandersetzung mit ihrem konkreten Thema hinaus generell Aspekte der Gedichtanalyse und -interpretation reflektieren und trainieren soll, stehen am Schluss Materialien, die Möglichkeiten der Vertiefung von Textverständnis aufzeigen.

Noch einmal aufgegriffen wird die Frage nach der Bedeutung von Gedichttiteln. Im Zentrum stehen aber die Aspekte der

Illustration literarischer Texte durch Bilder und Möglichkeiten des gestaltenden Lesevortrags.

Der Autor des vorgelegten Gedichts ist auch Fotograf und hat eine Reihe von Fotografien zu seinem Gedicht gestaltet (bzw. aus vorhandenem Bildmaterial ausgewählt). Außerdem äußert er sich in einem Interview zu Fragen des literarischen Schreibens und des bildnerischen Gestaltens. So gibt es Möglichkeiten, die Thematik beispielhaft zu diskutieren. Die Schüler/-innen sollen darüber hinaus die Gelegenheit zu eigener fotografischer Auseinandersetzung mit Gedichten erhalten und auf der Basis reflektieren, welchen Beitrag Illustrationen zum Textverständnis leisten können.

Auch einen wichtigen Beitrag zum Verständnis eines Textes kann ein gestalteter Lesevortrag bieten, da ein überzeugender Vortrag mehr sein muss als ein einfaches „Herunterlesen“. Neben einer Übung zum gestaltenden Lesen – bzw. als Vorbereitung darauf – werden Tonaufnahmen von Lesevorträgen jugendlicher Vorleser/-innen (einschließlich der Autorin) angeboten.

6. Teil: Klausurvorschlag

Als Klausurvorschlag wird ein Gedichtvergleich von zwei Gedichten aus unterschiedlichen Epochen angeboten. Beide thematisieren weniger direkt das Unterwegssein, sondern Sehnsucht danach und greifen so einen weiteren Aspekt auf. Das verhindert das Risiko des Wiederholens von Unterrichtsergebnissen. Den Abschluss stellt die Reflexion des Unterwegsseins in der Auseinandersetzung mit einem Zitat einer Schriftstellerin dar.

Weiterführungsmöglichkeiten

Das Thema hat verschiedene Facetten, die in der vorliegenden Unterrichtseinheit nicht aufgegriffen werden konnten. So gibt es u.a. eine Reihe von Städten (z. B. Berlin, Rom, Venedig) und Regionen, über die Gedichte geschrieben wurden. Wobei im Grunde alle Gedichte, die konkrete Orte ansprechen, die nicht „Lebensmittelpunkt“, der Verfasser/-innen sind, ins Thema passen. Und Mobilität im technischen Sinne hat oft fasziniert, wurde aber auch als Bedrohung angesehen. Besonders in der Zeit des Expressionismus, aber zum Teil auch schon früher, sind Gedichte über Autos, Eisenbahnen oder Flugzeuge entstanden.

1. Teil: Annäherung an ein Thema

M 1.1 C Wortverbindungen – Gedankenverbindungen

Wenn zwei Menschen sich unterhalten und der eine von einer Apfelsine spricht, der andere aber von einer Orange, meinen beide die gleiche Frucht. Zu ihrer Benennung verwenden sie allerdings Synonyme, in diesem Fall also zwei bedeutungsgleiche Wörter. Das eine kann das andere „verlustfrei“ ersetzen. Aber auch bedeutungsähnliche Wörter werden als Synonyme bezeichnet. Hier ist dann allerdings zu fragen, wie groß die „Schnittmenge“ der Bedeutungen ist, wie problemlos sie gegeneinander ausgetauscht werden können bzw. wo der jeweilige „Mehrwert“ liegt; z.B. bei Geist, Esprit, Spirit. Befragt man verschiedene Synonymwörterbücher nach „unterwegs sein“, bieten sie eine größere Anzahl von Synonymen an, z.B. (in alphabetischer Reihenfolge): abfahren, abreisen, anreisen, auf Achse/Tour sein, aufbrechen, aus dem Koffer leben, besuchen, durchreisen, eine Reise unternehmen, eine Tour machen, einen Trip machen, fahren, fliegen, fortreisen, gehen, herumgondeln, herumkommen, herumziehen, im Urlaub sein, in den Urlaub fahren/fliegen, mal rauskommen, reisen, sich begeben nach, sich den Wind um die Nase wehen lassen, sich die Welt ansehen, sich umtreiben, ständig auf Reisen sein, touren, traveln, trecken, umherreisen, Urlaub haben/machen, vagabundieren, verreisen, von Ort zu Ort ziehen, wegfahren.

Diese Begriffe fassen „unterwegs sein“ als reale Fortbewegung im Raum, betrachtet man jedoch z.B. Literatur, zeigt sich, dass „unterwegs sein“ auch Aspekte von geistiger Suche umfassen kann.

Michael Hellwig, Enger 2018

Leitfragen/Arbeitsaufträge

- A** Notieren Sie stichwortartig, was Sie mit „unterwegs sein“ verbinden.
- B** Erläutern Sie die Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede zwischen den Wörtern Geist, Esprit und Spirit.
- C** Wählen Sie aus den in M 1.1 für „unterwegs sein“ genannten Synonymen mindestens drei aus, und prüfen Sie, wie weit sie sich mit Ihrem Verständnis von „unterwegs sein“ decken. Erläutern Sie, welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede es zu „unterwegs sein“ und innerhalb der Synonyme gibt.

M 1.2 Jugend „unterwegs“

M 1.2.1 Milena Evering (*2001): „Dämonen“

Einsam und verlassen
Auf diesem Pfad
In diesem Wald
Unter diesem Mond

Meine Freunde sind
Mein Schatten
Die Natur
Der Mond allein.

Immer weiter, hier
Auf diesem Pfad
In diesem Wald
Unter diesem Mond
Meine Reise zur Hölle

© Milena Evering, Spenge 2017 (Originalbeitrag)

Mit Schmerz und
Angst erfüllt,
Mit Sehnsucht,
Aber auch Hass.

M 1.2.2 Raquel Koltzsch (*2000): „Camino“¹⁾

Siehst du da,
eine Seele wandert zu sich hin
Von Peitschenhieben der Sehnsucht
getrieben durch die windigen Moore
Im Taumel des Vergessens
fliegt ihr, so weis' wie der Schnee
das Wahrhaftige
in feinen Fasern entgegen
Siehst du da,
zwischen Eichen und Heiden
Eine suchende Seele
wandert zu sich hin
Oh erkennst du
ihr brennt ein Feuer

© Raquel Koltzsch, Spenge 2017 (Originalbeitrag)

1) (el) camino – (der) Weg (Spanisch)

Leitfragen/Arbeitsaufträge

- A** Die beiden hier vorliegenden Gedichte wurden von den Autorinnen, die beim Schreiben etwa in Ihrem Alter waren, gezielt zu der Themenvorgabe „unterwegs sein“ verfasst: Untersuchen Sie, wie die beiden mit dem Thema umgehen.
- B** Vergleichen Sie die in den Gedichten geäußerten Gedanken zu „unterwegs sein“ mit den von Ihnen zu M 1.1, Aufgabe A, formulierten.
- C** Zum jetzigen Zeitpunkt kann es sich nur um eine Vermutung handeln, die zu einem späteren Zeitpunkt zu überprüfen ist: Denken Sie, dass Gedichte von Jugendlichen junge Leser/-innen eher ansprechen als die von Erwachsenen? Nehmen Sie unter Bezugnahme auf die vorliegenden Gedichte begründend Stellung.